
Lageplan der Grenzübergangsstelle Heinrich-Heine-Straße in Berlin

Der Grenzübergang Heinrich-Heine-Straße in einer Skizze der Hauptabteilung VI. Ihr unterstanden die Passkontrollereinheiten (PKE) an den Grenzübergängen.

An den Grenzübergängen zwischen der DDR und der Bundesrepublik war das MfS stets präsent. Die militärische Grenzsicherung war Aufgabe der Grenztruppen, die dem Ministerium für Nationale Verteidigung unterstanden, für die Zollabfertigung war die Zollverwaltung des Ministeriums für Außenhandel zuständig. Die Passkontrollereinheiten (PKE) aber, die Ein- und Ausreise unmittelbar kontrollierten, unterstanden der Hauptabteilung VI des Ministeriums für Staatssicherheit.

Das vorliegende Dokument ist ein Lageplan des Grenzübergangs Heinrich-Heine-Straße in Berlin. Darauf sind die Dienstgebäude und technischen Einrichtungen eingezeichnet, die Sperr- und Ampelanlagen sowie alle Punkte, von denen die Besatzung Alarm auslösen konnte. Fahrzeuge, die das Gelände verlassen durften, mussten bei den bewaffneten Posten abgemeldet werden. Diplomaten und andere Reisende, die kein Visum benötigten, wurden den Posten und Kontrolleuren "avisiert" und durften ohne größere Kontrollen passieren.

Signatur: BArch, MfS, HA VI, Nr. 14165, Bl. 10

Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung VI, PKEDatum: keine Angabe
Heinrich-Heine-Straße

